

90. Ordentliche Hauptversammlung der Koenig & Bauer AG

am 21. Mai 2015 in Würzburg

Rede von Herrn Claus Bolza-Schünemann, Vorsitzender des Vorstands

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
verehrte Aktionärsvertreterinnen und Aktionärsvertreter,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Namen des Vorstandes der Koenig & Bauer AG heiÙe ich Sie zur 90. Hauptversammlung unseres Unternehmens herzlich willkommen. Die Vertreter der Investmentgesellschaften, unserer Hausbanken und der Medien möchte ich ebenfalls ausdrücklich begrüÙen. Sie alle haben unser Unternehmen 2014 intensiv begleitet und über das Jahr hinweg kritisch und fair kommentiert.

AuÙerdem freuen wir uns, dass wieder viele aktive und ehemalige Mitarbeiter im Vogel Convention Center anwesend sind. Wir schätzen Ihr Interesse an KBA und danken Ihnen für Ihre Verbundenheit.

Bevor ich zur Geschäftsentwicklung 2014 und zu aktuellen Themen komme, möchte ich gemeinsam mit Ihnen während einer Gedenkminute für unseren früheren Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Neubürger und die langjährigen 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Koenig & Bauer AG innehalten, die im Berichtsjahr verstorben sind.

Ich bitte Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

- Pause -

Ich danke Ihnen vielmals.

Bild 2 (Aktuelle Situation und Ziele der KBA-Gruppe)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wie bei früheren Hauptversammlungen habe ich als Einstieg in meinen Bericht einige Aussagen zur Entwicklung unserer Gesellschaft im Berichtsjahr sowie zu unseren Aktivitäten, Zielen und Perspektiven für dieses und die Folgejahre zusammengefasst. In meinem Brief im Geschäftsbericht an Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, habe ich darauf hingewiesen, dass 2014 für KBA ein Jahr des intensiven Umbaus war. Unser Restrukturierungsprojekt *Fit@All* ist das größte in der jüngeren Unternehmensgeschichte. Es ist dem dynamischen Strukturwandel in der Druckbranche durch die elektronischen Medien geschuldet, der auch in früheren Hauptversammlungen seit der Finanzkrise 2008 immer wieder ein zentrales Thema war.

Mit dem Konzernumbau sind wir im Berichtsjahr sehr gut vorangekommen und konnten uns bereits nach zwölf Monaten über positive Ergebniseffekte in beiden Geschäftsbereichen freuen. Der mit den notwendigen strukturellen Veränderungen verbundene Abbau von bis zu 1.500 Stellen war für die direkt betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr schmerzhaft, angesichts des deutlich geschrumpften Weltmarktvolumens vor allem für neue Rollenoffsetmaschinen aber leider unvermeidlich. Ich möchte mich deshalb an dieser Stelle im Namen meiner Vorstandskollegen und persönlich bei allen Betroffenen und Beteiligten für das konstruktive Miteinander bei der Umsetzung der Personalmaßnahmen bedanken.

Ich komme später auf den aktuellen Stand unseres *Fit@All*-Projektes zurück. Erlauben Sie mir zunächst einen kurzen Rückblick auf das Geschäftsjahr 2014. Die wesentlichen Kennziffern sind Ihnen aus unserem Konzernbericht bekannt, den wir vor zwei Monaten vorgelegt haben. Vor neun Tagen haben wir die Zahlen zum ersten Quartal 2015 veröffentlicht und kommentiert. Deshalb möchte ich Ihnen das Zahlenwerk komprimiert darstellen und dann den Stand der Restrukturierung und unsere Erwartungen zur weiteren Geschäftsentwicklung detaillierter darlegen.

Bild 3 (Geschäftsverlauf 2014)

Internationale Konflikte und Sanktionen, die noch nicht ausgestandene Euro-Krise, die Wachstumsdelle in China sowie Wirtschafts- und Währungsprobleme in aufstrebenden Märkten wie Brasilien oder der Türkei waren 2014 alles andere als förderlich für die Welt- und Branchenkonjunktur.

Das labile Marktumfeld bremste den Auftragseingang im Konzern. Gegenüber 2013 gingen die Neuaufträge um 5,5 % auf ca. 960 Mio. € zurück, allerdings nicht durchgehend in allen Geschäftsfeldern. Im Bogensegment legten die Bestellungen gegenüber 2013 leicht auf 610 Mio. € zu. Ein maßgeblicher Grund ist unsere starke Stellung im Verpackungsdruck, zwei von drei KBA Rapida-Bogenmaschinen gehen heute an Kartonagendrucker. KBA-MetalPrint verzeichnete als Marktführer im Blechdruck ebenfalls eine lebhaftere Nachfrage. Dagegen sanken bei den Rollen- und Sondermaschinen die Neuaufträge um 14 % auf 347 Mio. €. Die Investitionstätigkeit im Rollenoffset war noch schwächer als wir erwartet haben. Zudem erreichte nach sehr guten Jahren die Nachfrage im Banknotendruck wieder den langjährigen Durchschnitt. Die neuen Töchter KBA-Flexotecnica und KBA-Kammann konnten den Rückgang im Rollengeschäft noch nicht kompensieren. Mittelfristig sehen wir für beide Gesellschaften in ihren Verpackungsmärkten gute Perspektiven.

Der Konzernumsatz lag mit 1,1 Mrd. € auf Vorjahreshöhe und am oberen Ende unserer Prognose. Der Zuwachs kam ausschließlich aus dem zunehmend verpackungsorientierten Bogensegment, hier konnten wir den Umsatz um 3,3 % auf 591 Mio. € steigern. KBA-MetalPrint trug mit fast 100 Mio. € dazu bei. Bei den Rollen- und Sondermaschinen ließen vor allem das schrumpfende Akzidenz- und Zeitungsgeschäft, aber auch der ruhiger laufende Banknotensektor den Umsatz um 3,5 % auf ca. 510 Mio. € sinken. KBA-Metronic, KBA-Kammann und KBA-Flexotecnica hatten zusammen einen Anteil von ca. 83 Mio. €. Einen kleineren Beitrag leistete auch der Digitaldruck mit der Auslieferung der ersten KBA RotaJET 168 an einen Dekordrucker in Deutschland.

Wegen fehlender großer Rotationsanlagen mit längeren Lieferzeiten erreichte der Auftragsbestand im Konzern Ende 2014 mit 417 Mio. € einen für unsere Verhältnisse sehr niedrigen Wert. Angesichts des stark veränderten Liefer-Portfolios müssen wir uns für die Zukunft auf einen geringeren Auftragsvorlauf einstellen, gleichzeitig verringern sich aufgrund des kurzfristiger gewordenen Geschäftes die Kundenanzahlungen.

Bild 4 (Umsatzentwicklung nach Regionen 2014)

Regional gesehen sank der Inlandsumsatz um 8,3 % auf gut 180 Mio. €. Die Exportquote stieg auf 83,6 %. Bei den Ausfuhren gewann das europäische Ausland mit einem Anteil von über 35 % wieder an Gewicht. Dagegen ging der Beitrag Nordamerikas durch fehlende Rollenaufträge von knapp 13 auf unter 11 % zurück. Die Regionalquote für Asien/Pazifik lag aufgrund der geringeren Nachfrage aus China mit ca. 24 % unter dem Vorjahr, der Anteil Lateinamerikas und Afrikas stieg auf fast 14 %.

Bild 5: (Ergebnisentwicklung 2014)

Nun zu den Ergebniszahlen. Die gute Nachricht: Sowohl das operative Ergebnis als auch das Ergebnis vor Steuern (EBT) und das Konzernergebnis nach Steuern waren schon im ersten Jahr unseres Fit@All-Programms positiv und deutlich besser als die Prognose. Unbestritten sind die Ergebniszahlen noch steigerungsfähig, dennoch zeigen sie erste positive Effekte aus der umfassenden Restrukturierung.

Das 2013 durch hohe Sonderaufwendungen von über 155 Mio. € stark negative Betriebsergebnis war im Berichtsjahr mit +14,1 Mio. € deutlich besser als avisiert und in beiden Segmenten positiv. Besonders ermutigend ist, dass die für den Konzernumsatz sehr wichtige Bogensparte durch Fortschritte auf der Kosten- und Preisseite einen Betriebsgewinn von 11,5 Mio. € erzielen konnte. Auch KBA-MetalPrint hat hier einen entsprechenden Beitrag geleistet.

Bei den Rollen- und Sondermaschinen schmälerten Leerkosten und Strukturaufwendungen das Segmentergebnis, das mit +2,6 Mio. € nicht zufriedenstellend war. Inzwischen haben wir die Kapazitäten im Rollenbereich weiter deutlich reduziert. Durch die Zusammenlegung mit dem Rollen-Digitaldruck in der neuen Geschäftseinheit KBA-Digital & Web Solutions bekommt der Rollenoffset in kleinerem Rahmen eine neue Perspektive.

Am Ende ergibt sich nach negativen Sondereffekten von 10,0 Mio. € im Konzern ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von +5,5 Mio. € und ein Konzernergebnis nach Steuern von 0,3 Mio. €. Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,03 €.

Angesichts der Ergebnislage im Konzern und des aus dem Vorjahr noch bei der Muttergesellschaft vorhandenen Bilanzverlustes können wir Ihnen heute leider keinen Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2014 unterbreiten.

Bild 6: (Cashflow-Entwicklung 2014)

Trotz des beachtlichen Mittelabflusses für Abfindungen im Zuge des Personalabbaus und gesunkener Kundenanzahlungen war der operative Cashflow im Berichtsjahr mit +43,2 Mio. € um fast 10 Mio. € höher als im Vorjahr. Entscheidend dazu beigetragen haben deutliche Erfolge bei der Reduzierung der Vorräte und Forderungen durch das stringente Management des Working Capital. Auch der freie Cashflow nach Abzug der Mittel für Investitionen war mit 28,7 Mio. € deutlich höher als im Vorjahr. Zum Jahresende 2014 stan-

den KBA 208 Mio. € an liquiden Mitteln zur Verfügung. Nach Abzug der auf 15 Mio. € reduzierten Bankschulden erreichte die Nettofinanzposition +192 Mio. €. Von unseren Kreditlinien haben wir nur Avale für Anzahlungsgarantien genutzt.

Der gesunkene Abzinsungssatz für inländische Pensionen führte zur Reduzierung der Eigenkapitalquote von 25,3 auf 22,4 %. Mit diesem Problem sind aufgrund der Niedrigzinspolitik der EZB derzeit viele Unternehmen mit einer betrieblichen Altersversorgung konfrontiert.

Bild 7: (Entwicklungen im Personalbereich)

Ende 2014 beschäftigte die KBA-Gruppe 5.731 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 678 weniger als im Vorjahr. Ohne Auszubildende, Praktikanten, bereits freigestellte Mitarbeiter und Beschäftigte in Altersteilzeit zählte die Belegschaft im Konzern Ende März 2015 nur noch 4.711 Mitarbeiter. Im Zuge der Neuausrichtung wird die Mitarbeiterzahl bis Ende 2016 auf ca. 4.500 schrumpfen. Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung nähern sich immer mehr an, obwohl die Großanlagen früherer Jahre heute weitgehend fehlen, gleichzeitig die Produktpalette in den letzten Jahren wesentlich breiter geworden ist einschließlich zweier neuer Gesellschaften. Überdurchschnittlich geblieben ist unsere Ausbildungsquote mit 7,4 % in 2014.

Bild 8: (KBA-Konzern nach Segmenten)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, soviel zum Geschäftsjahr 2014. Vor neun Tagen haben wir den Bericht für das erste Quartal 2015 vorgelegt. Dieser enthält erstmals die Zahlen für die drei neu zugeschnittenen Segmente Bogenoffsetmaschinen, Digital- und Offset-Rollenmaschinen und Spezialmaschinen als Zusammenfassung für die unter der Marke KBA-NotaSys neu formierten Gesellschaften im Wertpapierdruck sowie die in Verpackungsmärkten tätigen Töchter KBA-MetalPrint, KBA-MePrint, KBA-Metronic, KBA-Kammann und KBA-Flexotecnica. Dieses Schaubild verdeutlicht die Segment-Zuordnung der einzelnen Gesellschaften. Die für alle Segmente tätige Produktion wird den Gesellschaften anteilig zugeordnet, ebenso die Vertriebsgesellschaften.

Bild 9: (Neue Segmentberichterstattung)

Die der neuen Segmentberichterstattung zugrundeliegenden Prinzipien

- keine Toleranz für Verlustbringer
- keine Quersubventionen und

- Kapitaleinsatz nach strategischen Zielen und der erwarteten Rendite

unterstützen die Corporate Governance, da mehr betriebswirtschaftliche Transparenz eine bessere Durchsetzung der Regeln ermöglicht.

Ich komme später unter TOP 6 auf die der neuen Segmentberichterstattung zugrundeliegenden neuen Geschäftseinheiten zurück. Zunächst möchte ich auf die Quartalszahlen eingehen.

Bild 10: (Geschäftsverlauf im 1. Quartal 2015)

Wie im jüngsten Aktionärsbrief erwähnt, ergeben die wirtschaftlichen Kennziffern für das erste Quartal 2015 ein noch differenziertes Bild. Sehr positiv und nach den uns vorliegenden Informationen auch gegen den Branchentrend ist der um 27 % über der Vorjahresperiode liegende Auftragseingang von 306,7 Mio. €. Dadurch war der Auftragsbestand am Quartalsende um ca. 130 Mio. € höher als am Beginn, was für den geplanten Umsatzschub im zweiten Halbjahr von großer Bedeutung ist.

Deutlichen Nachholbedarf gab es nach drei Monaten beim Umsatz. Auslieferungsbedingt lag dieser mit 177,3 Mio. € um fast 17 % unter dem Vorjahreswert. So wird KBA weit über 50 % des Konzernumsatzes in diesem Jahr auf Basis der bekannten Liefertermine in der zweiten Jahreshälfte erwirtschaften. Und die Umsatzkurve hat natürlich entscheidenden Einfluss auf die Ergebnisentwicklung.

Bild 11: (Ergebnisentwicklung im 1. Quartal 2015)

Das Konzernergebnis vor Steuern war aufgrund der geringeren Auslieferungen, der gelieferten Produktpalette und der zu geringen Auslastung der inzwischen neu dimensionierten Rollenstandorte mit –17,7 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Größere Wertpapieraufträge werden wir hauptsächlich im vierten Quartal liefern. Auch einige große Offsetprojekte fallen in das zweite Halbjahr, so werden die Ausbringung und auch der Umsatz sukzessive steigen.

Die folgenden Charts zeigen die Auftrags-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den drei neu formierten Segmenten.

Bild 12: (Segment Sheetfed Solutions im 1. Quartal 2015)

Im Segment Sheetfed Solutions lag der Auftragseingang im ersten Quartal mit 174,7 Mio. € um 30,5 % über dem Vorjahr. Besonders rege war die Nachfrage der Verpackungsdrucker nach hoch automatisierten Maschinen. Der Umsatz lag mit 109,8 Mio. € knapp unter dem Vorjahreswert von 111,1 Mio. €. Das erfreuliche Book-to-Bill-Verhältnis erhöhte das Auftragspolster um 26,7 % auf 246,6 Mio. €. Trotz der Fortschritte auf der Kosten- und Preisseite war durch die margenschwächere Produktpalette und durch Belastungen aus der Restrukturierung des internationalen Vertriebsnetzes das Segmentergebnis mit –2,7 Mio. € niedriger als im Vorjahresquartal.

Bild 13: (Segment Digital & Web Solutions im 1. Quartal 2015)

Im Segment Digital & Web Solutions legte das Neumaschinengeschäft gegenüber 2014 um 5,7 % auf 27,9 Mio. € zu. Durch den Verzicht auf preislich nicht attraktive Aufträge unterschritten die Erlöse mit 13,3 Mio. € den Vorjahreswert von 41,5 Mio. € um gut zwei Drittel. Der geringere Quartalsumsatz ließ das Segmentergebnis um ca. 50 % auf –8,7 Mio. € sinken. Die Einsparungen durch den Kapazitätsschnitt und anstehende Auslieferungen werden die Ertragslage sukzessive verbessern. Wir werden die Neuorientierung mit dem Ziel vorantreiben, das geringere Offsetgeschäft durch mehr Digitaldruck- und Servicegeschäft zu kompensieren. Dazu passt die gute Nachricht, dass kürzlich ein Dekordrucker eine weitere KBA RotaJET bestellte, die erste KBA RotaJET mit einer Papierbahnbreite von 2,25 m.

Bild 14: (Segment Special Solutions im 1. Quartal 2015)

Im Segment Special Solutions führten mehr Aufträge im Blech-, Wertpapier-, Kennzeichnungs- und flexiblen Verpackungsdruck zu einem Plus des Auftragseingangs von 31,0 % auf 117,4 Mio. €. Am Quartalsende betrug der Auftragsbestand knapp 250 Mio. €. Durch geringere Lieferungen im Auftaktquartal lag der Umsatz mit 63,2 Mio. € um 8,1 % unter dem Vorjahr. In diesem Segment erwarten wir im zweiten Halbjahr eine besonders deutliche Belebung. In den ersten drei Monaten belasteten fehlende Deckungsbeiträge und die Margenstruktur das Segmentergebnis, gegenüber 2014 ging es von 4,0 Mio. € auf 1,2 Mio. € zurück.

Über die Halbierung des Weltmarktvolumens für Bogenoffsetmaschinen und den Nachfrage- rückgang bei neuen Rollenoffsetmaschinen um etwa drei Viertel haben wir schon häufiger in

den Aktionärsversammlungen und an anderer Stelle berichtet. Das Ausmaß des Markt- und Strukturwandels in der Druckbranche können Sie daran erkennen, dass es 2014 trotz der seit sechs Jahren anhaltenden Anpassungsmaßnahmen vor allem bei den im Akzidenz- und Publikationsdruck tätigen Lieferanten noch immer Überkapazitäten mit Kurzarbeit und erneuten Entlassungen gab.

Auch wir mussten im Herbst 2013 erkennen, dass für die dauerhafte Lösung der aus dem Marktumbruch resultierenden Probleme die üblichen Optimierungs- und Sparprogramme nicht ausreichen. Hierzu hatte ich Ihnen in der Hauptversammlung im Mai 2014 offen erklärt, dass wir die Geschwindigkeit des Marktrückgangs besonders im Rollenbereich deutlich unterschätzt haben.

Bild 15 (Fit@All: Schwerpunkte und Ziele der Neuausrichtung)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, damit komme ich zu unserem seit Anfang 2014 laufenden Restrukturierungsprogramm Fit@All, das ich Ihnen in der letzten Aktionärsversammlung ausführlich erläutert habe.

Das sehr umfassende Programm besteht aus insgesamt 16 Einzelprojekten mit den Schwerpunkten:

- Restrukturierung des Rollengeschäfts
- Restrukturierung des Bogengeschäfts
- Ein neues Standortkonzept für die Produktion, verbunden mit Verlagerungen, Kapazitätsanpassungen und Werksschließungen
- Gesellschaftsrechtliche Neuausrichtung mit aus der Muttergesellschaft ausgegliederten operativen Geschäftseinheiten
- Ausbau unserer Präsenz in Wachstums- und Spezialmärkten wie dem Digital- und Verpackungsdruck sowie
- die nachhaltige Stärkung der Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit.

Im letzten Jahr traf ich die Aussage: „Mit Fit@All stellen wir die Weichen für die Zukunft von KBA neu.“ Damals war meinen Vorstandskollegen und mir nicht bewusst, dass die Umsetzung unseres Umbauprogramms so zügig, konstruktiv und ohne größere Störungen des Betriebsablaufes vorankommen würde. Die Wahrung des Betriebsfriedens wurde auch durch besonnenes Handeln, in der Sache oft harte Gespräche und Verhandlungen mit dem Ziel einer Lösungsfindung zwischen Gewerkschaften, Betriebsräten und Unternehmensführung erreicht. Hierfür bedanke ich mich bei allen Beteiligten, Sie haben einen erheblichen Beitrag

zur weiteren Unternehmenssicherung geleistet. Im weiteren Verlauf haben wir regelmäßig über die Umsetzung berichtet, unter anderem im Geschäftsbericht 2014. Ich möchte deshalb an dieser Stelle nur auf die wesentlichsten Punkte eingehen.

Bild 16 (Restrukturierung bald abgeschlossen)

Fit@All ist nicht nur ein Kostensenkungs- und Personalabbauprogramm, denn eine solch einseitige Strategie wäre kaum zukunftsfähig. Dennoch ging es vor dem Hintergrund der Marktentwicklung nicht ohne personelle Einschnitte. Betroffen waren vor allem die deutschen Rollenstandorte Würzburg, Trennfeld und Frankenthal sowie die österreichische KBA-Mödling GmbH, die die Fertigung und Montage von Bogenoffsetaggregaten zugunsten des Hauptwerkes Radebeul einstellte.

Das Galvanikwerk im österreichischen Ternitz und unser ehemaliges Montage-Zweigwerk in Trennfeld wurden geschlossen und mittlerweile beide verkauft. Auch an den besser bis gut ausgelasteten Bogenstandorten Radebeul und Dobruška sowie bei einigen Tochtergesellschaften gab es moderate Personalanpassungen. Insgesamt wurde der Abbau der vorgesehenen 1.500 Stellen in den letzten 15 Monaten weitgehend durchgeführt oder die Umsetzung vorbereitet. Wo immer möglich, haben wir uns mit den Arbeitnehmervertretern und den Betroffenen auf sozialverträgliche Lösungen geeinigt. Trotz aller Bemühungen kam es aber auch zu betriebsbedingten Kündigungen. Wegen der üblichen Altersteilzeit- und Übergangsfristen wird sich das volle Ausmaß der Stellenreduzierung erst Ende 2016 in der Personalstatistik zeigen. Die Entlastung bei den Personalkosten spüren wir schon 2015 deutlich, ab 2016 wird die Personalkostenbasis um rund 100 Mio. € p.a. sinken.

Nach vielen Hoffnungen, aber auch großen Enttäuschungen halten wir eine Rückkehr des Rollenoffsetmarktes auf einen Wachstumspfad für sehr unwahrscheinlich. Aus diesem Grund haben wir unsere Kapazitäten in diesem Bereich nochmals nach unten korrigiert. Selbstverständlich können wir weiterhin Akzidenz- und Zeitungsrotationen in hoher Qualität bauen und liefern, sind aber kaum noch vom Neumaschinengeschäft in diesen schrumpfenden Märkten abhängig. Wachstum im Geschäftsbereich Digital & Web Solutions soll aus dem Service und dem Digitaldruck kommen. Der neue Zielmarkt Dekordruck und die Kooperation mit HP bei der Entwicklung und Produktion einer 2,80 m breiten Inkjet-Rotation für Wellpappen-Verpackungen in Würzburg werden dabei einen entsprechenden Beitrag leisten.

Die Neuordnung unserer Fertigungs- und Produktionsbereiche zur Vermeidung von Redundanzen zwischen den einzelnen Werken werden wir ebenfalls in Kürze abschließen.

Neben Investitionen in Radebeul und Würzburg von über 20 Mio. € in hochproduktive Fertigungsanlagen wurden über 50 Werkzeugmaschinen und Bearbeitungszentren bei laufender Produktion umgezogen

Bild 17: (Neues Zentrum Thermisches Spritzen im Werk Radebeul)

Auf dem Bild sehen Sie die neu geschaffene Zylinderinsel einschließlich modernster Beschichtungsanlagen in Radebeul. Die Reibungsverluste bei den umfangreichen Verlagerungen hielten sich durch die konstruktive Zusammenarbeit der Mitarbeiter bei den abgebenden und den aufnehmenden Bereichen in Grenzen. Dafür meinen herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Weitere Investitionsschwerpunkte waren die Fließmontage in Radebeul sowie

Bild 18 (Neue Bearbeitungszentren für Großteile in Würzburg)

die neuen Bearbeitungszentren in Würzburg zur effizienten Fertigung von Großgussteilen, in erster Linie Boxen und Farbwerksgestelle für das Bogenmaschinenprogramm. Unserem Ziel spezialisierter, gut aufgestellter und gut ausgelasteter Standorte innerhalb der eigenständigen Geschäftseinheit KBA-Industrial Solutions kommen wir inzwischen sehr nahe. Neben der Belieferung der internen Kunden wollen wir den bereits bestehenden Fremdguss sowie die Fertigung für externe Kunden ausweiten und passen dafür gerade die Organisation an.

Bild 19 (Portfolio-Transformation kommt voran)

Die Ausrichtung unseres Produkt-Portfolios auf Wachstumsmärkte macht ebenfalls Fortschritte. Während 2004 im Bogen- und Rollenoffset noch 65 % des Neumaschinengeschäfts auf mediennahe Bereiche wie den Bücher-, Magazin-, Katalog- oder Zeitungsdruck entfielen, waren dies 2014, also 10 Jahre später, nur noch 15 %. Gleichzeitig wuchs der Anteil des Verpackungsdrucks von 25 auf 60 % und des Sicherheitsdrucks von 10 auf 25 %. Somit ist unsere Medienabhängigkeit erheblich gesunken – eine positive Nachricht im Internetzeitalter.

Neben möglichen Zuwächsen in angestammten Verpackungsmärkten wie dem Kartonagen-, Blech- oder Kennzeichnungsdruck haben wir mit der seit Ende 2013 zur Gruppe gehörenden KBA-Flexotecnica mittelfristig gute Möglichkeiten im großen Sektor flexible Verpackungen. Hier ist der Auftragseingang im 1. Quartal 2015 besonders erfreulich. Bei der neu hinzugekommenen KBA-Kammann gibt es für die Bedruckung von Premium-Glasbehältern ebenfalls noch aufnahmebereite Märkte, allen voran in China. Neu ist der Einstieg von KBA-MePrint in

den Etikettendruck. Zielmärkte für den Digitaldruck habe ich Ihnen mit dem Dekordruck sowie der Entwicklung für HP bereits genannt. Aufgabe ist weiterhin, nach neuen Geschäften für KBA zu suchen, um marktbedingten Umsatzrückgang wo immer möglich zu kompensieren.

Bild 20 (Working Capital-Management trägt Früchte)

In Zeiten des Umbruchs hilft eine gute Eigenliquidität bei der Umsetzung der notwendigen Veränderungen. Dank unserer gesunden Finanzausstattung und positiver Vorsteuerergebnisse in den Jahren 2009 bis 2012 konnten wir die Herausforderungen des durch die Finanzkrise verstärkten Strukturwandels in unserer Branche bisher ohne Inanspruchnahme externer Geldgeber vollständig mit eigenen Mitteln bewältigen. Zur Sicherung der Liquidität haben wir das Management des Working Capital intensiviert und durch die Reduzierung von Vorräten und ausstehenden Forderungen in 2014 Barmittel von 100 Mio. € freigesetzt. Zum Ende des ersten Quartals 2015 konnten wir das Vorratsvermögen gegenüber dem Vorjahr um rund 70 Mio. € absenken und bei Bankverbindlichkeiten von nur 16,8 Mio. € trotz beachtlicher Abfindungszahlungen und eines negativen Cashflow zum Quartalsende eine weiterhin hohe Netto-liquidität von 169,2 Mio. € ausweisen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
ein Kernelement von Fit@All ist die heute zu verabschiedende neue Gesellschaftsstruktur mit der Koenig & Bauer AG als Management-Holding mit strategischen und zentralen Funktionen sowie eigenverantwortlich handelnden operativen Einheiten für die wesentlichen Geschäftsfelder. Ich werde unter Tagesordnungspunkt 6 noch näher darauf eingehen und klammere deshalb dieses Thema hier aus.

Ziel aller langfristig wirkenden Kapazitäts-, Struktur-, Investitions- und weiteren Maßnahmen im Rahmen von Fit@All ist die Schaffung einer Kosten- und Produktbasis, die zu einem angemessenen Ergebnisniveau führt. Die mangelnde Auslastung und Ertragskraft galt in den letzten Jahren vor allem für die Sparte Rollenoffsetmaschinen. Bezüglich einer nachhaltig positiven Ertragslage gibt es trotz des positiven Betriebsergebnisses im vergangenen Jahr aber auch noch Handlungsbedarf im Bogenoffset. Das ist uns bewusst und wir arbeiten daran. Leerkosten in einzelnen Geschäftsbereichen können und wollen wir uns auf Dauer ebenso wenig leisten wie defizitäre Produkte oder Vertriebseinheiten.

Bild 21 (Kurz- und mittelfristige Aufgaben)

Auf den Punkt gebracht lauten unsere kurzfristigen Aufgaben:

- Restrukturierung bis zum Jahresende abschließen
- Finanzkraft durch Working Capital-Management sichern
- Auslastung von Digital & Web durch weitere Aufträge verbessern
- Industrielle Nischenanwendungen im Digitaldruck forcieren
- Hohen Auftragsbestand im Bogenoffset termingerecht abarbeiten
- Standortübergreifende Produktion weiter optimieren.

Mittelfristig haben wir folgende Aufgaben:

- Portfolio-Transformation in Wachstumsmärkte beschleunigen
- Servicepotenzial der installierten Maschinenbasis ausschöpfen
- Gezielt in wachsenden internationalen Märkten expandieren
- Gute Position im Wertpapier- und Verpackungsdruck sichern
- Robustes Margenniveau in allen Geschäftsfeldern erreichen

Bild 22 (Mittelfristige Ziele nach Segmenten)

Nach Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen haben wir uns mittelfristig im Konzern eine EBT-Rendite von 4 bis 6 % als Ziel gesetzt, wobei das Erreichen des oberen Randes entsprechende Umsätze bei den margenträchtigeren Special Solutions voraussetzt.

Die beim mittelfristigen Ausblick unterstellten Umsätze von 550 Mio. € für Sheetfed Solutions, 125 Mio. € für Digital & Web Solutions und 475 Mio. € für Special Solutions haben eine realistische Basis und hängen am Ende natürlich auch von der Marktentwicklung ab. Aufgrund der unterschiedlichen Wettbewerbssituation liegen die EBT-Ziele für Sheetfed und Digital & Web unter denen für die Spezialmärkte, bei denen KBA auf einigen Feldern Marktführer ist.

Bild 23 (Ausblick 2015 und 2016)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
im weiteren Jahresverlauf erwarten wir über den bereits zurückgestellten Rahmen hinaus keine zusätzlichen Restrukturierungsaufwendungen für noch anstehende Maßnahmen.

Angesichts der guten Projektlage bin ich trotz des schwächeren ersten Halbjahres zuversichtlich, dass wir 2015 unser Umsatzziel von über 1 Mrd. € bei einem gegenüber 2014 gesteigerten EBT und einer EBT-Rendite von bis zu zwei Prozent erreichen können.

Vor Beginn des drupa-Jahres 2016 wird aus heutiger Sicht das Restrukturierungsprogramm abgeschlossen sein. Dann bestehen auf der Kostenseite deutlich bessere Rahmenbedingungen für die mit Fit@All angestrebte nachhaltige Profitabilität in allen Geschäftsfeldern. Zudem gehe ich davon aus, dass wir bis dahin weitere Fortschritte bei der Neuausrichtung unseres Produktportfolios gemacht haben.

Zusammenfassung:

Meine Damen und Herren, zur Hauptversammlung im Mai 2014 war unsere Losung, ein Umbauprogramm durchzuführen, um eine dezentral organisierte, hoch flexible und profitable KBA-Gruppe zu schaffen, die wirtschaftlich gesund und verlässlich unsere Kunden mit innovativen und konkurrenzfähigen Produkten in Volumen- wie in Spezialmärkten bedient.

Daran hat sich nichts geändert, für die weiteren Stakeholder möchte ich noch hinzufügen: Der Vorstand wird alles tun, damit wir unseren Aktionären wie über Jahrzehnte wieder eine angemessene Dividende zahlen, Wachstum in neuen Märkten generieren und unseren loyalen Mitarbeitern wieder sichere Arbeitsplätze bieten können. In unserer 198-jährigen Geschichte wussten unsere Vorgänger und wir schon manche Krise zu meistern, dies muss und wird uns auch dieses Mal gelingen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Bild 24 (Erläuterungen zu Tagesordnungspunkt 6)

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen im Zuge der geplanten Ausgliederungen

Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Bitte von Herrn Dr. Hoyos zu Erläuterungen zum Tagesordnungspunkt 6 der gesellschaftsrechtlichen Veränderung im Zuge der geplanten Ausgliederungen komme ich gerne nach.

Wie ich bereits in meiner Eingangsrede erläutert habe, hat sich das Geschäft Ihrer Koenig & Bauer AG in den letzten Jahren sehr deutlich verändert. Aus der einstigen Domäne des Rollenmaschinenbaues und hier besonders großer Rotationsanlagen für Zeitungen, Zeitschriften und Telefonbücher ist mittlerweile ein Nischengeschäft mit einem Anteil von weniger als 15 % am Konzernumsatz geworden.

Nachdem Mitte 2013 deutlich wurde, dass unser Rollengeschäft weiter rückläufig ist, das Wertpapiergeschäft auf das übliche Niveau nach sehr guten Jahren zurückkehrt und die Profitabilität im Bogenbereich alles andere als zufriedenstellend verlief, war eine Zäsur fällig, eigentlich überfällig.

Heute sehr selbstkritisch betrachtet, hatten wir zu lange auf das Wiedererstarken des Rollengeschäftes gehofft, zu lange die Erträge der Wertpapiermaschinen zum Erhalt margenschwacher Geschäfte verwendet, zudem bei insgesamt rückläufigen Volumina zwar Personalmaßnahmen, aber parallel keine gravierenden Strukturveränderungen durchgeführt.

Hieraus ist Fit@All entstanden mit den Ihnen wie vorhin dargelegten, teilweise drastischen Veränderungen. Die gesellschaftsrechtliche Aufspaltung ist somit eines der letzten zu erfüllenden Bausteine von Fit@All, um dauerhaft klare Strukturen mit eindeutiger Verantwortung für die einzelnen Gesellschaften sicherzustellen. Neben Fit@All ist es uns gelungen, neue, zukunftssträchtige Geschäfte mit kleineren Akquisitionen aufzubauen, die bislang außerhalb der KBA-Kompetenz lagen. Mit KBA-Kammann und KBA-Flexotecnica werden für KBA völlig neue Märkte bedient, die Zusammenarbeit mit unseren weltweit bestehenden Vertriebs- und Serviceorganisationen laufend intensiviert.

Das Bogengeschäft aus Radebeul mit einer starken Position im Verpackungssegment ist heute eines der Kerngeschäfte von KBA. Gleiches gilt, margenstärker aber bei kleinerem Volu-

men, für das Wertpapiergeschäft und KBA-MetalPrint. KBA-MetalPrint ist aus der Nische herausgetreten und trägt inzwischen mit rund 100 Mio. € zum Konzernumsatz bei und ist gleichzeitig größter Einzelkunde in Radebeul bei der Abnahme von Großformatdruckwerken. In Bielefeld, einer Zweigstelle des Wertpapierbereiches aus Würzburg, werden hochkomplexe, in der Druckbranche einmalige optische Inspektionssysteme zur Qualitätskontrolle produziert und heute bereits fast 800 Mal in unseren Offset- und Wertpapierbogenmaschinen eingesetzt.

Durch das im Dezember 2013 beschlossene Fit@All-Programm wurde neben einer schmerzhaften Personalreduktion auch eine umfassende Konzentration der Fertigungs- und Montageaktivitäten durchgeführt. Diese Fertigungskonsolidierung stellt mittlerweile sicher, dass z. B. Guss nur noch in Würzburg bearbeitet wird, da dieser hier gegossen wird. In der Vergangenheit wurde Guss in vier Werken bearbeitet. Gleiches gilt für die Fertigung hochpräziser Zylinder, diese wurden an fünf Standorten produziert, heute geschieht dies nur noch in Radebeul. Gleichzeitig nutzen wir unsere Guss- und Fertigungskapazitäten mehr und mehr für fremde Dritte, neben den Fertigungsteilen für die KBA-Gruppe beliefern wir mittlerweile Unternehmen mit hochpräzisen Teilen wie Alzmetall, Heller, Krauss-Maffei, Liebherr, Müller-Martini, um nur einige zu nennen.

Neben diesen umfangreichen Veränderungen in unseren Fertigungen und Montagen stand im Zuge von Fit@All auch die klare Verantwortung der einzelnen Geschäftsfelder mit Zielvorgaben einschließlich einer Kosten- und Ertragstransparenz im Fokus. Nach vielen Überlegungen, diversen Gestaltungsvorschlägen sowie steuerlicher, gesellschafts- und arbeitsrechtlicher Beratung hat der Vorstand ebenfalls im Dezember 2013 die Schaffung von selbstständigen Einheiten mit klarer Ergebnisverantwortung für die Bereiche Bogen, Digital & Rolle, Wertpapier und Produktion vorgeschlagen und hierzu die Zustimmung des Aufsichtsrates in der Ihnen vorliegenden Struktur im November 2014 erhalten. Diese gesellschaftsrechtliche Neuausrichtung betrifft in erster Linie die bisherige Muttergesellschaft KBA und die aus ihr als selbstständige rechtliche Einheiten hervorgehenden, bereits genannten Bereiche. Ferner ist von der Neuausrichtung das auf drei Standorte und Gesellschaften in Deutschland, der Schweiz und Österreich verteilte Geschäft des Wertpapierdrucks erfasst.

Durch die Separierung sollen wesentliche Teile des operativen Geschäftes von KBA, bestehend aus den Geschäftsbereichen Bogen, Digital & Rolle, Wertpapier und Produktion, auf die Tochtergesellschaften in der Rechtsform von AG & Co. KGs übertragen werden. Diese Spaltungen sollen im Wege der Spaltung durch Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG erfolgen. Diese Ausgliederungen, Ihre qualifizierte Mehrheit heute vorausgesetzt, soll sodann rückwirkend zum 1. Januar 2015 erfolgen.

KBA fungiert bei den neuen Tochtergesellschaften jeweils als Komplementär, die Kommanditisten-Stellung übernimmt jeweils eine Kommanditisten-GmbH. Die AG & Co. KGs sind zwecks Erreichung einer vollständigen steuerlichen Transparenz als sogenannte Treuhand-KGs ausgestaltet. Demnach halten die Kommanditisten-GmbHs ihre Kommanditanteile von 1 % jeweils treuhänderisch für den Komplementär.

Die Koenig & Bauer AG soll zukünftig als Konzern-Holding mit strategischen und zentralen Funktionen operieren. Nicht von den Ausgliederungen betroffen sind daher bestimmte Positionen des Aktiv- und Passivvermögens. Besonders das Grundeigentum, das geistige Eigentum, Patent- und Lizenzwesen, IT-Hardware, das Rechenzentrum, Softwareverträge und -lizenzen, laufende Rechtsstreitigkeiten, Rechte und Pflichten aus den Treuhandverhältnissen zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeit sowie wesentliche Verträge werden vollständig bei der Koenig & Bauer AG verbleiben.

Die zur heutigen Koenig & Bauer AG gehörende Betriebsstätte Bielefeld für optische Systeme und die in Würzburg ansässige Konstruktion, Montage, Inbetriebnahme und Service für Banknoten- und Wertpapiermaschinen sollen auf die KBA-NotaSys AG & Co. KG in Würzburg übertragen werden.

Die am zweiten bisherigen AG-Standort Radebeul ansässigen Bereiche Vertrieb, Konstruktion, Montage, Installation und Service von Bogenoffsetmaschinen sollen auf die KBA-Sheetfed Solutions AG & Co. KG übertragen werden.

Am Standort Würzburg unterhält die Koenig & Bauer AG auch den Vertrieb, die Konstruktion, Montage und den Service von Digital- und Rollendruckmaschinen. Dieser Teil soll mit Ausnahme der Montage auf die KBA-Digital & Web Solutions AG & Co. KG übertragen werden, die Montage wird zukünftig aufgrund der geringen benötigten Kapazitäten von der KBA NotaSys in Würzburg geleistet.

An den Standorten Radebeul und Würzburg unterhält die Koenig & Bauer AG Produktionsanlagen, Fertigungsmaschinen und Bearbeitungszentren, um unterschiedlichste Bauteile und Komponenten für das KBA-Produktprogramm sowie auch für externe Kunden herzustellen, einschließlich entsprechender Logistikeinrichtungen und -dienstleistungen. Dieser Geschäftsbereich soll auf die KBA-Industrial Solutions AG & Co. KG übertragen werden.

Im März 2015 haben sich der Vorstand der Koenig & Bauer AG und die Geschäftsführer der

neuen Gesellschaften auf die finalen Entwürfe der Ausgliederungs- und Übernahmeverträge geeinigt. Diese liegen Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, im vollen Umfang vor, so wie diese vom Vorstand am 18. März 2015 und vom Aufsichtsrat am 19. März 2015 verabschiedet worden sind.

Bild 25 (Strukturentwurf der Koenig & Bauer AG)

Nach Abschluss der geplanten Umwandlungen wird der KBA-Konzern strukturell wie im Schaubild dargestellt aufgebaut sein.

Erläuterungen hierzu:

Zukünftig betreibt die Koenig & Bauer AG als Holding vier Tochtergesellschaften für die Geschäftsbereiche Bogen, Digital & Rolle, Wertpapier und Produktion. Das bisher auf drei Gesellschaften verteilte Wertpapiergeschäft in Lausanne, Mödling und Würzburg wird zu einer eigenen Geschäftseinheit vereinigt und wie die KBA-MetalPrint GmbH, die KBA-MePrint AG, die KBA-Metronic GmbH, die KBA-Kammann GmbH und die KBA-Flexotecnica S.p.A. im neu formierten Segment Spezialmaschinen konsolidiert.

Die bislang am Standort Mödling produzierten Aggregate für das Bogenmaschinengeschäft wurden vollständig nach Radebeul verlagert, so dass in Mödling eine vollständige Konzentration auf das Wertpapiergeschäft erfolgen kann. Die Verlagerungen schließen auch die früheren Zulieferungen aus dem mittlerweile verkauften Werk im österreichischen Ternitz ein.

Die Verselbstständigung des Geschäftsbereiches Produktion in Radebeul und Würzburg schafft erstmals ein Kunden-Lieferantenverhältnis zwischen den beauftragenden Geschäftsbereichen wie z. B. Bogen oder Wertpapier und ermöglicht zudem ein transparentes Messen der Wettbewerbsfähigkeit. Dies wird auch bedeutender, da das Geschäft mit externen Kunden zunimmt und wir uns hier entsprechend aufstellen. Zudem ist es aus Kostengründen sinnvoll, jeweils nur ein Produktionsmittel für ähnliche Aufgaben zur Verfügung zu haben, beispielsweise eine Gießerei, eine Großteillfertigung, eine Verzahnungsinsel, ein Blechbearbeitungszentrum. Eine Aufteilung für den jeweiligen Geschäftsbereich führt zwangsweise zu Parallelaktivitäten und Mehrkosten. Ebenso wurde bewusst eine Zuordnung der Produktion zu einem Geschäftsbereich unterlassen, um eine Bevorzugung bei Termin, Qualität oder Kosten zu Lasten anderer Geschäftsbereiche zu vermeiden. Dies erklärt den Eigenbetrieb Produktion als größten Dienstleister innerhalb der Gruppe mit ca. 950 Mitarbeitern.

Der Vorstand der Gesellschaft wird sich ebenfalls verändern, Dr. Dähn, Dr. Pleßke und ich verbleiben im Vorstand der Koenig & Bauer AG, die Herren Kummert, Müller und Sammeck

werden Geschäftsführer der jeweiligen neuen Gesellschaften und gleichzeitig Mitglieder der Konzernleitung. Mit in die Konzernleitung aufgenommen wird Herr Boissonnas, Geschäftsführer der Schweizer KBA-NotaSys in Lausanne, Geschäftsführer der KBA-NotaSys AG & Co. KG in Würzburg wird Herr Lothar Hohmann.

Keine Veränderungen ergeben sich aufgrund der neuen Gesellschaften in der Anzahl des mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer paritätisch besetzten Aufsichtsrates mit zwölf Mitgliedern.

Gleiches gilt für die bestehenden Betriebsräte und alle anderen Arbeitnehmervertretungen an den Standorten Würzburg und Radebeul.

Bild 26 (Neue Gesellschaftsstruktur vorbereitet)

Dieses Bild enthält die wesentlichen Inhalte, Ziele und die Umsetzung der zu entscheidenden Ausgliederungen in komprimierter Form.

Der am Markt anhaltende Strukturwandel gebietet neben Kapazitätsanpassungen auch eine deutlich erhöhte Flexibilisierung der KBA-Strukturen, um für zukünftige Marktschwankungen und -veränderungen richtig aufgestellt zu sein. Dies beinhaltet neben einer klaren Führungs- und Aufbauorganisation für die eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten auch eine gewisse Eigenständigkeit bei der operativen Führung der jeweiligen Geschäftseinheit. Mit der Schaffung der vorgenannten Struktur werden untereinander vergleichbare Einheiten mit dem Ziel geschaffen, deren Effizienz und Wirtschaftlichkeit zu steigern.

Eine erhöhte Transparenz im Hinblick auf Kostenstruktur, Produktvielfalt und Aufgabengebiete ist ein wesentliches Ziel dieser Veränderungen. Dies gilt sowohl für die Führung der einzelnen Tochtergesellschaften als auch für den Kapitalmarkt. Durch die neue Struktur soll zudem die Identifikation der jeweiligen Arbeitnehmer mit dem eigenen Geschäftsbereich gefördert werden.

Schließlich erreichen wir mit der zukünftigen Holding auch eine zentrale Führungsebene. Diese übernimmt für den Konzern die Gesamtstrategie sowie die Festlegung von Geschäftszielen für jede Einheit, die Finanzierung und die Kapitalallokation. Ferner erbringt sie gegenüber den Tochtergesellschaften mit ihren Zentralbereichen entgeltliche Dienstleistungen administrativer, finanzieller, kaufmännischer und technischer Art. Sie hält zudem, wie bisher, die Beteiligungen an sämtlichen Tochtergesellschaften.

Die Kosten für die Ausgliederungen in der jetzt festgelegten Struktur betragen ca. 950.000 €. Sie setzen sich aus Notar- und Gerichtskosten, rechtliche und steuerliche Beratungskosten, Kosten für die Erteilung einer verbindlichen Auskunft zu steuerlichen Sachverhalten durch die Finanzverwaltung sowie aus Kosten für die Gründung und Ausgestaltung der eigens für die Zwecke der Ausgliederungen gegründeten Tochtergesellschaften zusammen. Die Kosten der Ausgliederungen bewegen sich vor dem Hintergrund der mit den Ausgliederungen einhergehenden Vorteile in einem angemessenen Rahmen. Die Ausgliederungen berühren nicht die vermögensmäßige Stellung von Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, und auch auf die Börsennotierung von KBA haben die Ausgliederungen keine Auswirkung.

Für die Mitarbeiter der auszugliedernden Geschäftsbereiche ergeben sich im Wesentlichen Auswirkungen aus dem UmwG in Verbindung mit § 613a Abs. 1 BGB und bewirken auf betrieblicher Ebene jeweils eine Betriebsänderung in Form einer Betriebsspaltung. KBA hat mit dem Gesamtbetriebsrat einen Interessenausgleich am 3. März 2015 geschlossen, der die Einzelheiten der Betriebsspaltungen regelt. Alle Mitarbeiter an den Standorten Radebeul und Würzburg wurden über die bevorstehenden Änderungen in Mitarbeiterversammlungen am 17. und 20. April dieses Jahres im Detail informiert. Die von den Ausgliederungen betroffenen Mitarbeiter werden darüber hinaus nach dieser Hauptversammlung noch schriftlich über die Folgen der mit den Ausgliederungen verbundenen Betriebsübergänge unterrichtet.

Die bilanziellen Auswirkungen der Ausgliederungen sind den aus der Schlussbilanz der Koenig & Bauer AG abgeleiteten vier Spaltungsbilanzen der neuen Gesellschaften zu entnehmen. Ertragsteuern im Zusammenhang mit den übertragenen Geschäftsbereichen fallen – wie auch bislang – bei KBA nicht an. Durch die Ausgliederungen entstehen weder für die übertragende Koenig & Bauer AG noch für die übernehmenden Gesellschaften Ertragsteuern. Die vorgenannte ertragsteuerliche Behandlung wurde seitens der Finanzverwaltung im Rahmen einer verbindlichen Auskunft bestätigt. Da zu den übertragenen Vermögenswerten der Geschäftsbereiche keine Grundstücke, Erbbaurechte oder grundstücksgleichen Rechte gehören, fällt ebenfalls keine Grunderwerbsteuer an.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich habe Ihnen aus Unternehmenssicht die wesentlichen Inhalte der geplanten Ausgründungen erläutert, alle Details dieser geplanten Strukturänderung Ihrer Koenig & Bauer AG haben Sie mit der Einladung zu dieser Hauptversammlung erhalten, ebenso alle relevanten Ausgliederungsverträge sowie einen möglichen Zugang zu allen Ausgründungsdokumenten auf unserer Internetseite.

Im Rahmen von Fit@All hat sich der Vorstand seit September 2013 mit dieser Strukturänderung vielfach auseinandergesetzt und ist überzeugt, dass die vorgeschlagenen Ausgründungen sich positiv für die Gesellschaft und deren Ertragskraft auswirken. Seit Mai 2014 wird diese Struktur gemäß Fit@All umgesetzt und wir sehen deutlich die erfreulichen Effekte wie die wesentlich genauere Betrachtung unserer eigenen Kosten.

Durch die interne Kunden-Lieferantenverhältnisse werden Abweichungen bei Termin, Kosten oder Qualität schneller und deutlicher reklamiert und somit frühzeitiger abgestellt. Verantwortlichkeiten müssen nicht nur klar definiert, sondern – viel wichtiger – auch gelebt werden. Mit der gesellschaftsrechtlichen Veränderung wird ein wichtiger Baustein von Fit@All geschlossen.

Mit den vorgeschlagenen Ausgründungen ist auch eine Anpassung des Unternehmensgegenstands der Satzung der Koenig & Bauer AG verbunden. Diese erfolgt, um den Unternehmensgegenstand besser an die künftige Konzernstruktur anzupassen. In diesem Zusammenhang möchte ich auch den Ihnen ebenfalls mit der Einladung zur HV zugegangenen Vorschlag zu TOP 7 ansprechen, einschließlich der Gegenüberstellung der Veränderungen und entsprechender Erklärungen. Im vergangenen Jahr hatten wir Ihnen eine Modernisierung der Satzung bereits vorgeschlagen und ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei Ihnen zu entschuldigen, dass diese ohne Erläuterungen erfolgte. Verständlich ist, dass diese dann nicht Ihre Zustimmung fand. Somit haben wir Ihnen für heute sehr detailliert die Modifizierungen dargelegt und erläutert. Hintergrund dieser Satzungsneufassung ist eine Anpassung an Empfehlungen des Corporate Governance Kodex, an die Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie eine generelle Modernisierung der Satzung.

Zur rechtlichen Umsetzung der neuen Gesellschaftsstruktur sowie der Satzungsänderungen benötigen wir eine qualifizierte, also 3/4-Mehrheit der heutigen Aktionärsversammlung. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie dem Vorschlag der Verwaltung unter den Tagesordnungspunkten 6 und 7 Ihre Zustimmung geben.

Vielen Dank!